

Liebe Schwestern und Brüder,

ein neues Jahr beginnt. Wir Christinnen und Christen glauben: Gott ist auch in diesem Jahr bei uns. Er gibt uns seinen guten Geist.

Ich schaue mit Ihnen voller Hoffnung nach vorn. Auch wenn es schwierige Zeiten gibt. Unser Glaube an Gott gibt uns Kraft. Er hilft uns, mutig zu sein. Wir müssen keine Angst haben. Sondern können Verantwortung übernehmen. Und dort handeln, wo es nötig ist.

Eine große Herausforderung ist der Unfriede in der Welt. In vielen Ländern gibt es Kriege. Auch bei uns gibt es mehr Streit, Spaltungen und Hass. Frieden gibt es nur, wenn alle gerecht behandelt werden. Ohne Gerechtigkeit kann kein friedliches Zusammenleben funktionieren.

Krieg und Gewalt zerstören den Frieden. Außerdem gibt es Menschen, die mit Lügen Angst machen. Sie schwächen das Vertrauen in unsere Demokratie. Die Welt verändert sich schnell. Es gibt viele Krisen:

- Kriege
- Klimawandel
- Wirtschaftliche Probleme
- Technische Veränderungen

Viele Menschen sind verunsichert. Sie fragen sich: Bleibt der Frieden?

In unsicheren Zeiten klingen einfache Lösungen oft verlockend. Aber sie führen oft in die Irre. Manche Menschen haben Angst. Dann glauben sie schnell falschen Versprechungen. Zum Beispiel: „Wir müssen uns abschotten und nur an uns denken.“

Solche einfachen Antworten sind nicht gerecht. Sie helfen nicht auf Dauer. Und sie machen die Probleme oft noch schlimmer. Wir Christinnen und Christen müssen Brücken bauen. Nicht Gräben vertiefen. Wir dürfen nicht mitmachen, wenn Menschen schlecht und ungerecht behandelt werden.

Christsein bedeutet:

- Auf Ausgleich achten
- Menschen verbinden
- Unsere Demokratie stärken

Auch in der Kirche müssen wir uns gegenseitig respektieren. Und aufeinander zugehen.

Unsere Gesellschaft braucht Christinnen und Christen. Viele von Ihnen helfen anderen Menschen:

- Kranken
- Trauernden
- Armen
- Ausgegrenzten

Das ist sehr wichtig. Ohne die Kirche und ihre Hilfsangebote würde etwas Wichtiges fehlen.

Die Kirche muss für Gerechtigkeit und Frieden eintreten. Dann wird der Zusammenhalt stärker. Jesus Christus zeigt uns: Jeder Mensch verdient Respekt und Achtung.

Wir sollen „Salz der Erde“ und „Licht der Welt“ sein. Das hat Jesus gesagt. Wichtig ist nicht, wie viele wir sind. Sondern dass wir an Gott glauben. Und unseren Glauben leben.

Gott geht mit uns auf allen unseren Wegen. Er gibt uns Kraft durch seinen Heiligen Geist. So können wir unseren Glauben leben.

In diesem Vertrauen können wir dem neuen Jahr entgegengehen. Bitten wir Gott:

- Begleite uns.
- Stärke unsere Gemeinschaft.
- Gib uns immer wieder neue Hoffnung.

Dann können wir getrost in die Zukunft schauen. Denn wir wissen: Unser Mühen ist in Gottes Händen gut aufgehoben.

Ich wünsche Ihnen, Ihren Familien und allen, die Ihnen wichtig sind, Gottes Segen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

+ Dr. Franz-Josef Overbeck

Bischof von Essen